

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 76.

Winnenden, Dienstag den 30. Juni.

1891.

## Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

### „Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigt aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

### Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Das Sammeln der **Vindenblüte** von dem Baum an der Kiesgrube, an der Heilanstalt und im Haselstein ist **bei Strafe verboten.**

Stadtschultheißenamt:  
Siemer.

Winnenden.

## Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des  
**Christian Seeger**, gew. Kupferschmieds hier  
kommt die vorhandene Fahrnis und zwar:

Küchengeräth, Schreinwerk, Fag- und Wand-  
geschirr, Feld- und Handgeschirr, 1 Hand-  
wägele und allerlei Hausrat, sowie 1 vollständiger  
Kupferschmied-Handwerkszeug, 1 kupferner Kühl-  
cylinder, altes und neues Kupfer, Blei und Zinn,  
sowie fertige Kupferwaren

am nächsten

**Donnerstag den 2. Juli ds. Js.,**  
von vormittags 8 Uhr an

im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu  
Liehaber eingeladen werden.

Den 26. Juni 1891.

K. Amtsnotariat:  
Gerichtsnotar Dinkelsacker.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork  
Ostasien  
Brasilien



Baltimore  
Australien  
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.  
Immanuel Scheffel, Waiblingen.  
Louis Höchel, Badnang.

5149 Steuer-Büchlein  
sind vorrätig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden

Die Umwandlung der 4 $\frac{1}{2}$ %igen Württb.  
Staatsobligationen von 1879 in 3 $\frac{1}{2}$ %ige  
Julius Finck.

besorgt bestens

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

## Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten  
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und  
Schnelligkeit „jed erlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.  
Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem  
Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen  
Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz  
eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders  
existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.  
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver  
in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit  
sicherlich jedesmal betrogen.

Recht zu haben:

In Winnenden	bei Herrn	G. Häufmann,
„ Badnang	„	C. Weismann,
„ Marbach	„	W. Buchegger,
„ Waiblingen	„	Carl Steub,
		Gg. Kaufmann.

## Geldrollen-Papier

zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Pfennig-Stücken, sowie zu 1, 2 und 3  
Mark-Stücken hält stets vorrätig und empfiehlt

die Buchdruckerei Winnenden.



# Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrierte Frauen-Beitung.**

Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leinwand über- haupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unter- haltungsteil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Fürs's Haus, Gärtnerei und Briefmappe,

sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Moden- bilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutsch- lands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S. Einzelne Hefte kosten 50 Pfg. oder 30 Kr. — Die „Große Aus- gabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Bei- gaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich- Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Operngasse 3.

Gnädige Frau!  
Bitte, bestellen Sie z. 1. Juli 1891.



Bereits gegen 30 000 Abonnenten.

Winnenden.  
Circa 6 Jmi  
**M o s t**  
hat zu verkaufen  
F. Galler Witwe.

H ö f e n.  
Einige tausend Fuß gesunde  
**Werksteinplatten,**  
passend zum Auslegen von Küche, Keller, Stall, Trottoirs u. s. w. können billigst abgeholt werden bei  
Fr. Haug.

Winnenden.  
Einen Haufen  
**D u n g,**  
sowie ein trächtiges  
**Mutterschwein**  
verkauft  
A. Hübner.

Habt Ihr die Schriften **Emanuel Swedenborg's** schon gelesen? Wo nicht, so sendet eine Postkarte Westpostverein an Adolph Roeder, Vineland, N. J., U. S. A., und er wird Euch Gelegenheit geben, einen Einblick in dieselben zu erhalten und mit denselben bekannt zu werden.

Winnenden.  
**Gottlob Eppinger, Rotgerber hier, als Pfleger des minderjähr. Wilhelm Hübner bringt am nächsten Dienstag den 30. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr**  
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
18 a 64 qm **Weinberg** im vordern Stöckach,  
20 a 24 qm **Weinberg** daselbst.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 26. Juni 1891.  
**Ratschreiberei:**  
H i e m e r.

Winnenden.  
6 hartholzene, gut in Eisen gebundene  
**F ä s s e r,**  
4-600 Liter haltend, ver-  
kauft billig  
Arch, Seifensieder.

Winnenden.  
**4 a 60 qm Wiese**  
in Mählwiesen verkauft  
Herm. Hilt.

Winnenden.  
Ein stärkeres  
**M ä d c h e n**  
im Alter von 16-18 Jahren wird bis Jacobi gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreißend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann, Stebborn und Gemmenhofen (Schweiz) (Baden).**  
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!  
Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid, in Badnang: Apoth. Moser, in Schorn- dorf: Conditor Moser b. Bahnhof.  
**Schuld- und Bürgscheine**  
C. Huß, Buchdrucker.

**Wer eine Mark**  
in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten **Schwäbischen Heimgartens** zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden An- erkennungsschreiben.  
Vorrätig sind Band 9-24. — Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1-7.  
**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

**Makulaturpapier**  
empfiehlt C. Huß, Buchdrucker.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett- federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr kühlträchtig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten- preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurück- genommen. —  
Pecher & Co. in Harford i. Meßn.

**Landesnachrichten.**  
Dienstverledigungen: Die 2. Schulstelle zu Bönning- heim, Bez. Besigheim, Eink. 1186 M., die 2. Schul- stelle zu Widdern, Bez. Neuenstadt, Eink. 1039 M., je neben fr. Wohnung, die Schulstelle zu Sigmars- wangen, Bez. Sulz a. N., Eink. 1035 M. neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt.-Unter- richt, die 3. Schulstelle zu Mößingen, Bez. Rottenburg, Eink. 986 M. neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt.-Unterricht, M. L. 3 Wochen, die Hauptlehrstelle an der 5. und 6. Klasse des Gymna- siums in Tübingen, Verpflichtung zu 28 Wochen- stunden, Gehalt 3140 M. nebst 210 M. Wohnungs- geldzuschuß, M. L. 10 Tage.  
G e s t o r b e n: 24. Juni zu Herrenthierbach Notar o. D. W. F. Maier; 26. Juni zu Herrenalb Stadtschultheiß u. Postverwalter Beutter, 61 J. a.; zu Bietigheim Oberlehrer Georg Weber; zu Rottweil Ranzleirat Wilh. Vef.  
Stuttgart, 26. Juni. Seitens unserer Staatsbahnverwaltung wurde der mit der Prüf- ung eiserner Brücken betraute Bauinspektor Tafel be- hufs Einholung von Inormationen über die Veran- lassung des Brückeneinsturzes bei Mönchenstein an Ort und Stelle abgefangt.  
Stuttgart, 26. Juni. Der heutige Staatsanzeiger erklärt: „Die für die württem- bergischen Staatsbahnen angeschafften Stempel seien von einem Stuttgarter Graveur hergestellt unter Kontrolle; ob der Bochumer Verein wider- rechtlich Stempelabdrücke sich angeeignet habe, sei der Regierung nicht bekannt, die Untersuchung sei jedoch im Gange. Infolge ungünstiger Erfahr- ungen seien die Vorschriften für die Schienenüber- nahme verschärft und stets mit peinlichster Sorg- falt gehandhabt worden. Ein Anlaß zur Beun- ruhigung sei diesseits nicht vorhanden.  
Stuttgart, 26. Juni. Auch hier scheint ein Ausstand der Pferdebahntutcher in Aussicht zu stehen.

Die Direktion der Pferdebahn hat nemlich verfügt, daß ihre Kutscher vom 1. Juli an morgens sämtlich um halb 5 Uhr im Stall erscheinen, anstatt wie bis- her 1 Stunde vor der ersten Ausfahrt. Hiedurch erhalten die Pferdebahntutcher ohne Lohnerböhung (der tägliche Verdienst beträgt 2.30-2.40 M.) eine Dienstverlängerung von einer Stunde, teilweise auch von zwei und drei Stunden täglich. Trotz allem Zu- treten seitens der Borgesezten hat noch kein einziger Pferdebahntutcher die neue Ordnung unterschrieben und sind, wie man hört, entschlossen, am 1. Juli die Arbeit einzustellen, falls die alte Ordnung nicht in Kraft bleibt.  
Stuttgart, 26. Juni. Unserer ersten Mel- dung über einen drohenden Streit der Stuttgarter Pferdebahntutcher können wir nachtragen, daß wahr- scheinlich auch die Pferdebahn-Schaffner gleichzeitig mit den Pferdebahntutchern in den Streit eintreten werden, falls die Direktion die neue vom 1. Juli an gültige Dienstverteilung nicht aufhebt. Es ist nämlich auch den Schaffnern die Auflage gemacht worden, daß sie täglich schon um halb 5 Uhr früh ihren Dienst an- treten müssen (gleich den Kutschern), wodurch ihnen — ohne Gehaltsaufbesserung — eine tägliche Ver- längerung der Arbeitszeit um 2, 3 und 4 Stunden auferlegt wird. Die Dienstzeit der Schaffner, welche bisher 14, 15 und bei der sogenannten „großen Tour“ 16 Stunden betrug, erfährt also eine Er- höhung auf 16, 17 bezw. 18 Stunden. Die Schaff- ner beziehen einen Monatsgehalt von 78 M. und haben wie die Kutscher alle 15 Tage einen Tag frei. Heute abend 10 Uhr halten die Schaffner und Kut- scher eine Versammlung ab, um über gemeinsame Schritte zu beraten. Das hiesige Publikum steht ganz auf Seite der Bediensteten.  
Stuttgart, 26. Juni. Nach dem Beob. will die Volkspartei eine Volksversammlung veranstalten, in welcher die Brotverteuerung zur Sprache gebracht werden soll.  
— (Umtausch der Postwertzeichen älterer Art)

Die Frist für den Umtausch der in den Händen des Publikums verbliebenen seit 1. März d. J. zur Frankierung von Postsendungen nicht mehr verwendbaren Postwertzeichen älterer Art läuft mit dem 30. Juni d. J. ab. Nach diesem Tag findet ein Umtausch solcher Wertzeichen durch die Post- anstalten nicht mehr statt.  
C a n n s t a t t, 26. Juni. Gestern Abend 7 Uhr erkrankte beim Baden im Neckar in Folge eines Herzschlags der 21 Jahre alte Schlosser Gottlob Jbler von Fellbach, der in einer hiesigen Maschinen- fabrik in Arbeit stand. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.  
B a d n a n g, 25. Juni. Heute Vormittag wollte die Frau eines Arbeiters ihre Stube aufwaschen. Während die Frau sich entfernt hatte, fiel ihr 1 1/2jähr. Kind, das sie in der Stube zurückgelassen hatte, in den dort stehen gebliebenen Wasserkübel und erkrankte.  
H a l l, 26. Juni. Der Gärtner und Tag- löhner Müller von hier, dessen Frau, Mutter von sechs Kindern, vor einigen Tagen starb, ist gefäng- lich eingezogen worden, weil dringender Verdacht vorliegt, daß der Tod der Frau infolge von schweren Mißhandlungen erfolgte, die sie von ihrem Manne zu erdulden hatte.  
S t e r n e n f e l s, O. A. Maulbronn, 26. Juni. Am Mittwoch den 24. d. M. machte der Bierbrauer G. von M. eine Fahrt per Velosiped nach B. Auf der Heimfahrt abends überfiel ihn das Schicksal, durch- geprügelt und in die Eng geworfen zu werden. Ein guter Schwimmer muß der Unglückliche gewesen sein, sonst hätte er an der dortigen tiefen Stelle der Eng ertrinken müssen.  
H e i l b r o n n, 27. Juni. Gestern Abend fiel ein fünfjähriges Knäblein in den hochange- schwellenen Neckar und erkrankte. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Vor wenigen Wochen hat gleichfalls ein Kind in den Wellen des Neckars sein Grab gefunden, da fragt es sich nun doch, ob nicht Schutzmaßregeln ge-



troffen werden können. In der Nähe des Volkwerkturms könnte jedenfalls leicht ein Gitterzaun angebracht werden.

Reutlingen, 25. Juni. Nach der tropischen Hitze, welche den ganzen Tag über andauerte, ging diesen Abend zwischen 7 und 8 1/2 Uhr ein schweres, von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter nieder. Die trüben, hoch angeschwollenen Fluten der Schaz, die im Thal nicht geringe Verheerungen angerichtet haben müssen, führten Sträucher und Palmen mit sich. Die weite Dohle, welche unter der Kaiserstraße in Mannshöhe sich hinzieht, war nicht mehr im Stande, die Wassermassen aufzunehmen. Fußstief ergossen sich die schlammigen Fluten stundenlang über die vor Jahren mit großen Kosten neu angelegte Straße, in welcher der Straßkörper zum Teil aufgerissen wurde. Ueber den Umfang des Schadens, welchen jedenfalls das Unwetter in den Feldern und Weingärten angerichtet hat, jetzt schon ausführlich zu berichten, ist vorerst unmöglich.

Obernorf a. N., 26. Juni. Nach 2 prächtigen Sommertagen entlud sich gestern Abend über unserer Gegend ein schweres Gewitter, während dessen zwischen hier und Nottwil ein Wolkenbruch niederhing. Auf den frisch gemähten Wiesen vielfachen Schaden anrichtend, überschwemmte der hochangeschwollene Neckar seine Ufer, in seinem Bette Holzstämme, Heu und andere Gegenstände mit sich führend. Ein entsetzliches Schauspiel bot sich dabei einer Anzahl hiesiger Leute, die in der Nähe der Mauser'schen Waffensabrik und bei der städtischen Neckarbrücke dem ungestümen Gewässer zuschauen wollten. An ein großes Holzstück angeklammert und laut um Hilfe rufend schwamm inmitten der stärksten Strömung ein Mann theilwärts. Leider war es den Zuschauern wegen der außerordentlich raschen Bewegung des Flusses nicht möglich, hinreichende Hilfe zu bringen, und nachdem der Unglückliche beim Durchgang durch die Floggasse der Brücke der Waffensabrik das Holzstück verloren hatte, verschwand er unmittelbar unterhalb der städtischen Neckarbrücke in den Wellen. Wie sich bald nachher herausstellte, war der Verunglückte der etwa 40 Jahre alte verh. Ebdiner Seeburger von Altoberndorf, der in der Nähe seiner Behausung damit beschäftigt gewesen war, mittelst eines Hackens Holz aus dem Neckar zu ziehen und dabei in das Wasser gerissen worden ist. Er hinterläßt mehrere Kinder. Der Leichnam wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

Vom oberen Neckar, 26. Juni. Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch, der besonders auf den Markungen Harthausen und Trichtingen, außerdem aber auch noch bei Bödingen, Ependorf, Rosenthal u. s. w. große Verheerungen anrichtete, entlud sich gestern Abend über der Einlenkung zwischen Alb und Schwarzwald. In Trichtingen drang das Wasser in Wohnungen u. Ställe, so daß Vieh und andere Habe geflüchtet werden mußte. Im Krebsbachthale wurden 3 dem Baron v. Neubronner gehörige Brücken weggerissen. Alenthalen führten die Gewässer Heu, Brennholz, Baumstämme und andere Gegenstände mit sich. Breite Gräben wurden von den niederströmenden Wassern in ansteigendem Gelände ausgewühlt, u. der Schaden, der durch herniederprasselnden Regen und das zusammenströmende Wasser in Gärten u. auf Aekern außerdem noch hervorgerufen worden ist, wird sich bei unseren Landwirten in empfindlicher Weise geltend machen.

Im Straßengarten an der Straße von Hochdorf nach Altensteig auf Hochdorfer Markung wurde der Kopf eines Mannes aufgefunden. Der Mumpf zu demselben ist bis heute noch nicht entdeckt. Hoffentlich gelingt es, dem schauerlichen Verbrechen, welches hier vorliegen muß, auf die Spur zu kommen.

Ulm, 26. Juni. Durch Urteil einer kriegsrechtlichen Kommission wurde der Kanonier, welcher seiner Zeit hier aus Unvorsichtigkeit mit dem Revolver seines Herrn die Dienstmagd Apollonia Bauer von Langenau erschossen hat, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. An der Strafzeit gehen 15 Tage der erlittenen Untersuchungsgehaft ab. 5150

Niedlingen a. D., 26. Juni. Dem Mühlebesitzer Schlaich in Eitingen sind gestern 23 Stück Rindvieh an Milzbrand gefallen. Die noch lebenden Stücke werden wahrscheinlich ebenfalls zu Grunde gehen.

Nauenburg, 26. Juni. Gestern Abend nach 4 Uhr überzog ein schweres, langanhaltendes Gewitter mit wolkenbruchartigem Niederschlag, vermischt mit Hagel, das Schuffenthal; da und dort

findet man heute in Gärten und Aekern, besonders auch an den Straßen die Folgen desselben. In Oberfulgen, Gem. Eschach, traf der Blitzstrahl einen Bauernhof, der ein Raub der Flammen wurde.

Balingen, 26. Juni. Wie der Volksfreund meldet, ist heute Mittag nach 12 Uhr ein 2 1/2 Jahre alter Knabe des Schuhmacher Fischer (von Ostorf) in der Nähe des Schwefelbades in den „Stadtbad“ geraten und ertrunken.

Lauheim, 25. Juni. Heute Mittag etwa gegen 2 Uhr brannte dahier ein großes Bauernhaus nieder. Das Feuer, das im Stalle seinen Anfang nahm, die Heu- und Holzvorräte ergriff, verbreitete sich mit so großer Schnelligkeit, daß alle Hilfe umsonst war. Nicht nur das ganze Anwesen, auch 10 Stück Vieh, 8 Schweine, der Erlös für ein Paar verkaufter Kühe wurde ein Raub der Flammen. Der Besitzer des Anwesens, sowie dessen Angehörigen waren, weil es gerade Heuernte ist, auf dem Felde, weit von ihrer Behausung, beschäftigt. Durch Hilfen von dem Unglück benachrichtigt, eilten sie heim, fanden aber nichts mehr von ihrer Heimat, als einen Trümmerhaufen. Leider ist der Abgebrannte nicht hoch versichert. Man glaubt, es liege Brandstiftung vor.

Freudenstadt, 25. Juni. Unserem Bericht über den Tod des Gemeindepflegers in D. können wir nachtragen, daß bei demselben Selbstmord mittels Vergiftung vorliegt und bei der vorgenommenen Kassenrevision sich bereits ein Abmangel von ca. 3500 M. ergeben hat. Wie hoch sich die Schädigung der Gemeindekasse, welche übrigens durch die geleistete Kautionsvollständig gedeckt sein dürfte, beläuft, wird die Untersuchung ergeben.

Saulgau, 26. Juni. Der durch das Gewitter, welches am 7. Mai d. J., abends 7 Uhr, über einen großen Teil des Oberamtsbezirks Saulgau losbrach, angerichtete Hagel Schaden läßt sich nunmehr überschauen, nachdem über den Umfang des Gewitters nähere Erhebungen gemacht worden sind. Von den 50 Gemeinden des Oberamtsbezirks sind nicht weniger als 17 betroffen. Besonders hart wurden die Markungen der Gemeinden Braunweiler und Bendorf mitgenommen. Hier ist der Schaden ein totaler oder nahezu totaler. Landwirtschaftsdirktor Kost von Ravensburg, welcher sich zur Beratung der Hagelbeschädigten im Oberamtsbezirk einfand und in sämtlichen betroffenen Gemeinden Augenschein einnahm, schätzte den Schaden auf 600,000 M. und nicht wenige Landwirte, welche mit den Verhältnissen vertraut sind, sprechen die Ansicht aus, daß diese Schädigung eher zu nieder als zu hoch gegriffen habe.

### Tagesberichte.

Berlin, 26. Juni. Im gestrigen Kronrat wurde bei der Erörterung der allgemeinen politischen Lage festgestellt, dieselbe sei so stabil friedlich, daß einer längeren Abwesenheit des Kaisers nichts im Wege stehe.

Berlin, 26. Juni. Auf den Herbst sollen bedeutende Mehrforderungen für die Armee bevorstehen.

Berlin, 26. Juni. Die Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr beantragen beim Bundesrat den Erlass einer Verordnung, welche eingehende Vorschriften über die Abgabe starkwirkender Arzneimittel enthält, und über die Beschaffenheit der Arzneigläser und Standgefäße in den Apotheken. Die betreffenden lange gewünschten Bestimmungen zur größeren Sicherheit des Publikums sollen vom 1. Jan. 1892 ab gleichförmig für ganz Deutschland eingeführt werden.

Berlin, 26. Juni. Laut Magdb. Z. unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß dem Reichstage im Herbst ein Trunksuchtgesetz zugeht.

Berlin, 26. Juni. Die Genehmigung einer Lotterie zu Gunsten der Unterdrückung des Sklavenhandels oder was dasselbe ist, zur Beförderung der Kolonialpolitik in Ostafrika, findet keine gute Aufnahme in der Presse auch der der Regierung befreundeten Parteien. Von den in allen Parteien vertretenen Gegnern des Lotteriespiels überhaupt ganz abgesehen, machen auch die Befürworter unseres staatlichen Lotteriewesens, welche die Zahl der Lose desselben nicht mindern, sondern mehren wollen, kein Hehl aus ihren ernstlichen Bedenken gegen diesen neuesten Lotteriesplan. Die entschiedenen Freunde einer kräftigen Kolonialpolitik, denen ja die Wirkung der erwähnten Lotterie zunächst zu Gute kommt, sprechen ihre Bedenken gegen die letztere aus. Es wird hervorgehoben, daß in letzter Zeit zu viel außerordentliche Lotterien stattgefunden haben, und daß man staatliche Zwecke

und Aufgaben wie die in Ostafrika durch Staatsmittel zu bestreiten habe, nicht auf dem Wege der Veranstaltung großer Glücksspiele. Diese offenen Kundgebungen der öff. Meinung werden das Unternehmen nicht rückgängig machen, aber dürften insofern von Nutzen sein, als man ihnen für die Zukunft Rechnung zu tragen an den entscheidenden Stellen sich wohl veranlaßt fühlen wird.

Berlin, 27. Juni. Aus Breslau wird der Volkszeitung telegraphirt: Das Oberlandesgericht als höchste Instanz entschied heute unter Verwerfung eines gegenständlichen früheren Urteils, daß das Impfgesetz ein „Zwangsgesetz“ sei.

(Telegraphenverkehr.) Vom 1. Juli 1891 ab wird die Wortgebühr für Telegramme nach Frankreich von 15 J auf 12 J und für Telegramme nach Rußland (europäisches und kaukasisches), sowie nach Spanien und Portugal von 25 J auf 20 J ermäßigt. Die Wortgebühr für Telegramme nach Algerien und Tunis beträgt von demselben Zeitpunkt an ebenfalls 20 J, statt bisher 27 J. Die Mindestgebühr von 50 J für ein Telegramm bleibt unverändert.

Den vielfachen Klagen über die Quittungskarten und die Entwertung der Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung schließt sich auch ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ an. Es wird daran erinnert, daß die Quittungskarte ein Produkt derjenigen Verbesserungen sei, welche der Parlamentarismus an den Vorlagen und Vorschlägen der Regierungen vorzunehmen für eine seiner wichtigsten Pflichten hält. Die dem Reichstage gemachte Vorlage kannte die Quittungskarte nicht, sondern ein Quittungsbuch, dessen Einrichtung so gedacht war, daß -- nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ -- „alle die jetzt wegen der Quittungskarten laut werdenden Klagen nicht eingetreten sein würden. Aber das Quittungsbuch erstreckte sich nicht der Gunst der parlamentarisch ausschlaggebenden Parteien.“ Das genannte Organ kommt zu dem Schluß, daß „dessenungeachtet der Wunsch berechtigt bleibt, diesen Mängeln bald abgeholfen zu sehen.“

(Der Kaffee wird billiger.) Infolge des nunmehr außer Frage stehenden außergewöhnlich reichen Ernteergebnisses in allen Kaffee produzierenden Ländern, sowie wegen des Umstandes, daß das besonders schöne Wetter die Beendigung der Kaffee-Ernte erheblich früher als sonst gestattet und die Zufluhr in den brasilianischen Häfen schon demselben 10--15,000 Saek pro Tag erreicht, hat sich auf allen taunangehenden Terminmärkten ein sehr erheblicher Preisrückgang eingestellt, und beträgt derselbe seit 1. Juni in New-York 1 1/4 Cent pro engl. Pfund, in Hamburg 6 Pf. pro Zollpfund und in Havre 7 Francs pro 50 Kilogr.

Am letzten Mittwoch vor 50 Jahren, am 24. Juni 1841, wurde in Boßig's Fabrik die erste Lokomotive fertig gestellt. Sie führte den Namen ihres Erbauers, August Boßig, der am Tage vorher sein 37. Lebensjahr vollendet hatte. Es war an einem Samstag, als sie nach ihrem Bestimmungsort, dem Anhalter Bahnhof, geschafft wurde. Während der Nacht zum Sonntag waren Boßig und seine Arbeiter beschäftigt, die Lokomotive, die bereits am Morgen ihre Probefahrt unternehmen sollte, betriebsmäßig in Stand zu setzen. In Hagen und Wögnen, daß sein erstes Werk vielleicht doch den Erwartungen nicht entsprechen könnte, sah der Meister dem Augenblick entgegen, der die Entscheidung bringen mußte. „Sie geht!“ rief in freudiger Erregung Boßig aus, als die Lokomotive sich in Bewegung setzte. Die Fahrt, an der Boßig und seine Oberbeamten teilnahmen, ging nach Großbeeren und von dort wieder zurück. Boßig's Name war in aller Munde. Im Frühling des Jahres 1854 wurde die 500. Lokomotive vollendet. Wenige Monate später, am 6. Juli, starb der Berliner „Lokomotivkönig“. Auf dem Dortheim'schen Kirchhof in der Chausseestraße, gegenüber der nun schon seit Jahren durch Wohnhäuser besetzten Stätte seiner Arbeitslust und seines Ruhmes, ruhen seine Gebeine.

Köln, 26. Juni. Wie der „Volksztg.“ gemeldet wird, hat eine Grenzverletzung bei Großmoyeuve (Lothringen) stattgefunden. Die dort beschäftigten Hochofenarbeiter (Luxemburger) überschritten am 24. Juni bei Joux die französische Grenze. Auf dem Heimweg waren sie betrunken und überfielen am französischen Zollhause den Grenzaufseher, schleppten ihn auf deutsches Gebiet und brachten ihm 4 bis 5 Messerstiche bei; alsdann kehrten sie nach Großmoyeuve zurück.

Glogau, 25. Juni. Der herrschaftliche Rutscher Toft in Schien erschoss drei seiner schlafenden Kinder, verletzte seine Ehefrau durch einen Revolverschuß und erhängte sich selbst auf dem Hausboden.



Das Motiv der That war Dienstentlassung und Nahrungsfürge.

Reisse, 26. Juni. Der Reichsbankvorsteher Mayer wurde wegen 249 Wechselfälschungen und Unterschlagungen zu 10 Jahren Zuchthaus und ebenso langem Verlust der Ehrenrechte verurteilt.

Trier, 27. Juni. Gestern Abend gingen an der Obermosel schwere Wolkenbrüche nieder. Der Bahnverkehr auf der Strecke Trier-Metz ist unterbrochen; bei Wincheringen müssen die Passagiere umsteigen. In dem meterhohen Schlamm auf dem Bahnkörper fand man die Leiche eines Winchinger Winzers.

Glück ist in eine arme Familie des Dorfes Wahscheld bei Heusweiler (Reg.-Bez. Trier) eingezogen. Die 16jährige Tochter einer mit 6 Kindern gesegneten sehr armen Witwe hat den Hauptgewinn der Wormser Dombaulotterie im Betrage von 75 000 Mk gewonnen. Das glückliche Mädchen hatte kurz in der Stettiner Pferde- lotterie den kleinen Betrag von Mk 4.50 gewonnen, wofür es sich das Glücklos erstand.

Aus Neustadt a. H. 26. Juni berichtet man der Frkf. Zeitung: Die in der letzten Nacht in der Pfalz niedergegangenen Unwetter haben überall große Vermüstung angerichtet. Die Eisenbahnbrücke bei Gerzheim wurde durch Wassermassen zerstört. In Niedergailbach rissen die Fluten ein Haus weg; die Bewohnerin mit ihrem 12jährigen Knaben soll ertrunken sein. In Webenheim, Pirmasens, Zweibrücken und Freinsheim wurden durch Blitzschläge Brände verursacht; auch Vieh ist erschlagen oder verbrannt.

Aus dem sächsischen Erzgebirge wird der in Pirna erscheinenden „Tagespost“ geschrieben: Die arme Bevölkerung des sächsischen Erzgebirges hat unter der gegenwärtigen Teuerung aller Lebensmittel und ganz besonders des Brots überaus zu leiden, zumal dort bekanntlich von jeher die Löhne nur äußerst gering gewesen sind. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn von dem Rechte der zollfreien Einfuhr geringer Quantitäten Brot, Fleisch, Speck u. seitens der armen Grenzbewohner augenblicklich der ausgiebigste Gebrauch gemacht wird, kostet doch in Böhmen ein Sechspfundbrot nur 60 Pfennige, während man in Sachsen dafür bis 85 Pfennige bezahlen muß.

Darmstadt, 24. Juni. Bei der gestrigen Stöcker-Verammlung ereignete sich, der Frkf. Btg. zufolge, folgende amüsante Episode. Herr Stöcker sprach von dem veränderten Zeitgeist. Einst war deutsche Treue, deutsche Biederkeit, Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit, deutsches Gemüthsleben, kein leerer Schall! Und jetzt! Wie geht durch das deutsche Volk ein unzufriedener, hämischer, zersetzender Geist, der alle harmlose Lebensfreude vernichtet, alles Altbergebrachte kritelt, alles, was dem Volke sonst heilig war, Altar und Thron, untergräbt, ja selbst das Rechtgefühl für das Mein und Dein erschüttert! Woher kommt dieser Geist, meine Freunde? — Pause. — „Von der Preiße!“ ruft die Stimme eines guten Hessen-Darmstädters. — Von den Juden, meinte Herr Stöcker.

(Klage gegen Pfarrer Kneipp.) Wir haben bereits kurz mitgeteilt, daß gegen Pfarrer Kneipp in Wörishofen eine Klage auf fahrlässige Körperverletzung anhängig gemacht worden ist. Wie man in Bestätigung eigener Informationen der morgen erscheinenden Nummer der „Wörishofer Blätter“ entnimmt, verhält sich die Sache in Kurzem wie folgt: Ein Kaufmann Schneider, der in Wörishofen sich Kneipp'schen Cüssen unterzogen, wurde kurz nachher von epileptischen Anfällen heimgesucht und befindet sich nunmehr im Irrenhause. Nachdem Pfarrer Kneipp es abgelehnt hatte, eine Entschädigung zu zahlen, hat die Frau des Kaufmanns Schneider die oben erwähnte Klage gestellt. Die Sache scheint übrigens für den Angeklagten nicht ungünstig zu stehen, vornehmlich durch das Gutachten des Herrn Professors Grashof, der sich dahin ausgesprochen haben soll, daß S. schon paralytisch (durch Gehirnschlag gelähmt) nach Wörishofen kam und die Kneipp'sche Behandlung die weitere Erkrankung des Patienten höchstens um einige Tage beschleunigt, nicht aber direkt hervorgerufen haben kann.

Aus Franken, 25. Juni. (Weltuntergang.) In der Gegend des Hesselberges wird gegenwärtig von Fanatikern oder Schwindlern ein angeblich aus Berlin stammender Brief verbreitet, nach welchem am 25. Dezember 1893 die Welt untergeht. Unter der Aufforderung zur Befehung und Anempfehlung christlicher Tugenden wird das bevorstehende Ereignis, durch welches Deutsch-

land in zwei Hälften zerrissen wird, in grellen Farben ausgemalt.

Aus der Schweiz. Der Erbauer des Pariser Weltausstellungsturms, Ingenieur Eiffel, hatte erklären lassen, er habe die Brücke über die Birs nach Plänen konstruiert, die ihm von der Direktion der Jura-Simplon-Bahn zugestellt worden seien, aus diesem Grunde treffe ihn auch keine Verantwortlichkeit für den Einsturz der Brücke. Der Berner „Bund“, welcher daraufhin Erkundigungen bei der Direktion der Jura-Simplon-Bahn einzog, konstatiert nunmehr, Eiffel habe für die Brücke eigene Pläne angefertigt, die Brücke über die Birs sei also in vollem Umfange als eine Eiffel'sche Brücke anzusehen. — Wem soll man glauben.

Bei Trübschachen (Linie Bern-Luzern) ist die Brücke in Folge Hochwassers eingestürzt; der Bahnzug war bereits darüber gefahren.

Burgdorf (Bei Bern), 26. Juni. Ein Gewitterregen führte einen Dammbruch der Emme bei dem Dorfe Lützelsfluh herbei, die Gegend des hohen Rügelsauschachen ist überschwemmt, die Fluren haben stark gelitten. Gegenwärtig ist das Wasser wieder im Abnehmen begriffen.

Luzern, 26. Juni. Ein gewaltiger Wolkenbruch mit Hagel verheerte gestern Nachmittag die Thalschaft des obern Entlebuches, das obere Emmenthal und das luzernische Hinterland. Die Linie Bern-Luzern ist teilweise zerstört. Großer Schaden an Häusern, Brücken, Straßen und Kulturen.

Basel, 26. Juni. Auf der Strecke Langen-Luzern der Jura-Simplonbahn ist ein vierzig Meter langer Eisenbahndamm samt Schienen infolge des Hochwassers abgestürzt.

Wien, 25. Juni. Das halbamtliche Fremdenblatt widmet dem Kaiserbesuche auf der britischen Flotte einen Artikel, worin ausgeführt wird, welche Herzlichkeit in der Freundschaft der beiden Reiche obwalte. Im Orient, wo die Interessensphären beiderseits sich am nächsten berühren, seien beide Reiche bemüht um die Aufrechterhaltung friedlicher Verhältnisse und heilsamer Verträge, um die Förderung der selbstständigen Entwicklung der einzelnen Staaten und die Verhütung jeder Explosion. In diesen Zielen, in der Aufrechterhaltung des Orientfriedens und des Weltfriedens, begegne sich England naturgemäß auch mit dem Dreibund, dessen Macht nur diesen Friedensbestrebungen geweiht sei.

Wien, 25. Juni. Der Pariser Korrespondent des Nemzet sprach den aus Rußland zurückgekehrten Florens, der erklärt haben soll, die Existenz eines französisch-russischen Bündnisses sei nicht zu bezweifeln, wenn auch kein formeller Vertrag, dem des Dreibundes gleich, vorliege. Schon gelegentlich Florens's Ministerschaft wurden über ein gemeinsames Vorgehen Noten gewechselt, die vollberechtigt als Verträge angesehen werden können. Das Bündnis sei ein Wert des Zaren.

Rom, 26. Juni. Der halboffizielle „Corriere di Napoli“ bezeichnet eine Zusammenkunft Rubini's mit den leitenden Staatsmännern Deutschlands und Oesterreichs und vielleicht auch Englands im Sommer als nicht unwahrscheinlich.

Paris, 25. Juni. Der Senat stimmte heute der Vorlage betr. die Herabsetzung der Getreidezölle in der Fassung der Abgeordnetenkammer zu. Das Gesetz tritt nun am 10. Juli in Kraft.

Das Zuchtpolizeigericht verurteilte heute nach einer Verhandlung bei geschlossenen Thüren einen Deutschen Namens Schneider wegen fotografischer Aufnahme der Pariser Forts zu 5 Jahren Gefängnis und 3000 Fr. Geldbuße.

Petersburg, 26. Juni. Die Verlobung des Zarewitsch mit Prinzessin Marie von Griechenland soll am 31. Oktober stattfinden. (Die angebl. Braut ist erst 15 Jahre alt, auch wäre zu dieser Verbindung wegen naher Verwandtschaft Dispens der heil. Synode erforderlich.)

Petersburg, 26. Juni. Der Zar hat gestern den neuen Zolltarif unterzeichnet; derselbe tritt am 1./13. Juli in Kraft.

Petersburg, 27. Juni. Ein Ukas des Zaren weist 300 Mill. Rubel in 5jährigen Raten zum Bau strategischer Bahnen an.

Selaterinoslaw (Rußland), 25. Juni. Hier hat heute ein furchtbarer Wolkenbruch stattgefunden, bei welchem sehr viel Menschen und Vieh zu Grunde gingen.

Konstantinopel, 25. Juni. Bei Obunluk, eine Stunde von Brussa (Kleinasiens), wurden 2 Notabeln aus Brussa von Räubern weggeführt.

Gendarmerie verfolgt die Räuber. Einzelheiten fehlen noch.

Ueber den Sturm, der vor einigen Tagen das nordwestliche Iowa (Ver. St. in N. Am.) heimgesucht und verheerende Ueberschwemmungen im Gefolge gehabt hat, wird noch berichtet: Am meisten hatte Oberloos zu leiden, wo der Fluß, zu einer früher nie erreichten Höhe angeschwollen, 75 Häuser mit sich fortgeschwemmt hat. Auch eine Anzahl Menschenleben sind dabei verloren gegangen. Eine große Eisenbahnbrücke der Illinois Central Bahn ist zusammen mit einem 400 Fuß langen Vorbau zerstört und die Onawa Zweiglinie auf Meilen unterwaschen worden. Auch sonstige Brücken haben beträchtlichen Schaden genommen. Da die Telegraf- und Eisenbahnverbindungen unterbrochen ist, fehlen noch die näheren Einzelheiten. In Correctionville sollen 4 Personen ums Leben gekommen sein. Aus Siou City wird berichtet, daß jener Teil des Staats durch die Fluten völlig verheert worden ist. Das Thal des Floyd Flusses steht auf eine Strecke von 35 Meilen nördlich von der Stadt unter Wasser und die Städte Merrill, Hinton und James befinden sich in großer Gefahr. Das Eisenbahnsystem der Illinois Central, der Chicago, St. Paul, Minneapolis und Omaha und der Siou City und Northern Bahnen ist auf 35 Meilen überschwemmt. Der reisende Strom wälzt sich durch das Thal des Floyd Flusses nach Siou City, auf seinem Wege die Ernte auf hunderte von Meilen Landes vernichtend. Die in dem Thal wohnenden Familien fliehen von ihren Häusern und suchen in den höher gelegenen Gegenden Schutz. Der Sturm hat sich bis Minnesota, Nebraska und Süddakota erstreckt.

Chicago. Wie bereits kurz gemeldet, ist ein Kurier des russischen Thronfolgers, der Depeschen von Tokio aus über Amerika an den Zaren befördern sollte, unterwegs verschwunden. Der Kurier fuhr, in San Francisco angelangt, mit dem 1. Zuge ab. In Denver mußten die Reisenden wegen Beschädigung der Bahnstrecke übernachten. Als der Zug am nächsten Tage weiter fuhr, wurde der Kurier des Zaren vermißt. Man glaubt, daß er durch Japaner ermordet wurde, die sich seiner Depeschen bemächtigen wollten, da man vermutete, daß dieselben den japanischen Adel bloßstellende Nachrichten enthielten. Das Attentat gegen den Zarewitsch soll nämlich weder die Folge der Verletzung eines Heiligtums seitens des Prinzen, noch die That eines Wahnsinnigen sein. Der Prinz soll von einem abligen Japaner in Tokio eingeladen gewesen sein, aber auf die Bitte eines anderen Abiligen zuerst diesen besucht haben. Ersterer soll darüber auf's Tiefste verletzt worden sein und, um sich zu rächen, einen Menschen gebungen haben, welcher den Großfürsten ermorden sollte.

**Gegen die qualvollen Hämorrhoidal-leiden.** Friedrichshafen (Württemberg.) Ihre Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben bei mir und meiner Frau bei tragem Stuhlgang, teilweiser Stuhlverstopfung die ausgezeichnetste Wirkung erzielt. Auch bei meinem Hämorrhoidal-leiden, Blutandrang gegen Kopf und Brust wirkten sie vortrefflich. Die Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mt. in den Apotheken sind wegen ihrer sicheren und schmerzlosen Wirkung ein billiges und reelles Hausmittel, das allen Leidenden dieser Art nicht genug empfohlen werden kann! Am besten nimmt man diese Pillen abends vor dem Schlafengehen, in den meisten Fällen 2 Stück und man wird sich von der Vortrefflichkeit bald überzeugen. Baur, Steuerausheber a. D. (Unterschrift beglaubigt). „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.“

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrünne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfalle zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerkrümelt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (K. und K. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.